

Von Atom bis Mindestlohn

Bundestagswahl: Die Kandidaten diskutieren über Nachhaltigkeit

Hamm – Und da sage noch jemand, es gebe kein Interesse mehr an Politik: Kaum ein Platz blieb frei, als fünf Kandidaten für Bundestagswahl sich am Dienstagabend erstmals in gemeinsamer Runde präsentierten. Zwei Stunden lang sprachen sie über Nachhaltigkeit, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, aber gegenseitigem Respekt.

Zu der Runde hatten Amnesty International, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung sowie Naturfreunde geladen. Im Publikum dominierte entsprechend das linksliberale Bürgertum, bekannte Gesichter aus Rat und Parteivorständen mischten sich darunter.

Dass man doch eher freundlich miteinander umging, lag zunächst an der AfD. Die war von den Veranstaltern ob ihres Krawall-Potentials erst gar nicht eingeladen worden. Arnd Hilwig (CDU) stellte das kurz in Frage, um die Rechtsaußen mit den Folgen ihrer Pläne zu konfrontieren: Alle Windräder abzureißen, wie von der AfD gefordert, sei nicht nur ein „massiver Eingriff ins Eigentum“, sondern auch mit Blick auf die Energieversorgung „einfach ir-



Das Plenum: Nelli Soumaoro (Grüne, von links), Sefika Minte (Linke), Arnd Hilwig (CDU), Lucas Slunjski (FDP), Moderatorin Simone Niewerth und Michael Thews (SPD). ROBERT SZKUDLAREK

re“. Wofür der Christdemokrat ordentlich Applaus bekam.

Keine großen Differenzen auch bei der Atomenergie: Als Hilwig eher pflichtschuldig die Atom-Option seiner Partei aufzählte, gab es Widerworte aller anderen. Selbst FDP-Vertreter Lukas Slunjski fand Atomkraft viel zu umständlich und teuer; SPD-Mann Michael Thews zählte genüsslich auf, dass der Bund bereits jetzt den größten Teil seines Umwelt-Budgets für die Lagerung von Atommüll ausgeben.

Thews blieb erwartungsgemäß in der Rolle des erfahrenen Amtsinhabers. Der Ingenieur ist seit 2013 für die Sozialdemokraten im Bundestag und inzwischen „Haushälter“, also Mitglied des einflussreichen Haushaltsausschusses. In Sachen Klimapolitik und Energiewende sei man weiter gekommen, als er sich das selbst vor 10 Jahren vorgestellt habe: „Die Lösungen sind greifbar.“

Womit man ganz konkret beim Multi Hub Westfalen war, der Reaktivierung des Hammer



Das Publikum: Der Gerhard-Bucerus-Saal im Heinrich-von-Kleist-Forum war am Dienstagabend gut gefüllt. Man hörte aufmerksam zu. ROBERT SZKUDLAREK

Rangierbahnhofs, mit der mehr Güter von der Straße auf die Schiene kommen sollen. „Eine großartige Chance für die Verkehrswende“, meinte Hilwig. Natürlich mit „leistungsfähiger Straßenanbindung.“

Beim Thema soziale Gerechtigkeit wurden die Gegensätze deutlicher: Sefika Minte von der Linkspartei hatte höheren Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen und Milliardärsteuer auf ihrer Liste. Was bei Nelli Soumaoro (Grüne) gut

ankam: Wer von unserem Gesellschaftssystem profitiere und hier gutes Geld verdiene, müsse auch etwas zur Gesellschaft beitragen. Slunjski sah da die „breite Mitte der Gesellschaft“ getroffen. Der Höchststeuersatz solle erst später einsetzen, die Freibeträge aber erhöht werden. Während Hilwig die hohe Steuerlast beklagte und auf die Angst um Arbeitsplätze hinwies, warf Thews ihm vor, die Union wolle Superreichen Steuergeschenke machen. JÖRN FUNKE